

Jahresbericht 2004



DRAHTZUG

Ein Betrieb wie jeder andere auch

Drahtzug ist Mitglied von



Gibt es etwas Stärkeres als eine Bank, die sich seit 1870 für KMU einsetzt?

Sprechen Sie mit unseren Spezialisten:

Telefon 0800 851 010

E-Mail partner@zkb.ch



Inhalt

Bericht des Präsidenten	4
Qualitätsmanagement im Drahtzug	5
Wirksamkeit und Zweckmässigkeit des Qualitätsmanagement-Systems	6–7
Qualitätspläne	8
Kennzahlen	9
Umbauprojekt Drahtzugstrasse 76	10–12
Umbauprojekt Schopf Hammerstrasse 84	13
Bemerkungen zur Jahresrechnung	14
Erklärungen zu Aufwand und Ertrag	15
Bilanz/Erfolgsrechnung	16–21
Bericht der Revisionsstelle	22
Statistik 1996 – 2004	23
Vorstand	24
Angestellte	25
Spenden	26

Bilder und Pläne Drahtzugstrasse 76:

Erste Umschlagseite: Ansicht Sommerrestaurant

Seite 13: Schnitt Längsseite, 1:200

Aufsicht Erstes Obergeschoss, 1:200

Seite 27: Schnitt Querseite, 1:200

Aufsicht Erdgeschoss, Dachgeschoss

Letzte Umschlagseite: Ansicht Schopf Hammerstrasse 84

Quellen: Projektdokumentation des Amtes für Hochbauten der Stadt Zürich, 2004

Bericht des Präsidenten

Was für eine Idylle auf dem Titelblatt unseres Jahresberichtes 2004. Es dokumentiert das atmosphärische Umfeld welches wir versuchen unseren betreuten Mitarbeitern zu vermitteln; Ruhe, Natur, ein aufbauendes Umfeld, motivierende und zweckmässige Arbeitsplätze, sowie einen engagierten und strukturierten Umgang mit dem Tag. Das Foto zeigt die Gebäude der Drahtzugstrasse 76, in denen wir einen weiteren Traum verwirklichen dürfen. In diesen Räumen, die wir bereits heute teilweise nutzen, sollen weitere, dringend benötigte geschützte Arbeitsplätze geschaffen werden. Unmittelbar gegenüber unseren bisherigen Werkstätten gelegen wird uns das umgebaute Gebäude eine geografisch und logistisch perfekte Abrundung an der Drahtzugstrasse erlauben. Das Konzept sieht vor, dass in drei Werkstätten und in Atelierräumen, aber auch in einem internen Restaurant und einem Sommercafé im Freien Arbeitsplätze geschaffen werden, die den Bedürfnissen von Menschen mit Behinderungen vollumfänglich gerecht werden, und ihre Wiedereingliederung in die «ungeschützte» Wirtschaft fördern. Diese Abrundung unseres Angebotes an Arbeitsplätzen erlaubt auch einen Ausbau des Drahtzug-Leistungsspektrums zugunsten unserer Kunden. Wir werden das unsrige tun, um die wirtschaftliche Leistung des Drahtzug's attraktiv zu gestalten.

Es bleibt zu hoffen, dass es von unseren Wirtschaftspartnern auch fleissig genutzt und honoriert wird. Der VWD-Geschäftleiter Fabio Gossweiler schildert auf den Seiten 10/13 die Details dieses weiteren Meilensteines für den Drahtzug. Der Ausbau der Gebäude an der Drahtzugstrasse 76 bedeutet insbesondere für die Geschäftsleitung aber auch eine gewaltige zusätzliche Aufgabe, die neben der täglichen Arbeit erledigt sein will.

Wenn diese hochinteressante Aufgabe auch viel Befriedigung und Erfolgserlebnisse bringen wird, so ist sie doch nur mit einem ausserordentlichen Aufwand zu erbringen. Ich danke im Voraus für das tolle, zusätzliche Engagement. Allerdings mache ich mir schon auch etwas Sorgen um das Gleichgewicht des Engagements zwischen unserer sozialen Verantwortung und der wirtschaftlichen Leistungserbringung. Das stetig und rasant komplexer werdende Umfeld im Bereich des Sozialwesens fordert laufend mehr Kapazitäten seitens der Leitung unseres VWD für administrative Belange. Hoffnung auf eine Beruhigung dieser Situation ist selbstverständlich erlaubt, wenn auch noch nicht so richtig sichtbar.

Gerade unter diesem Aspekt ist es mehr als verdankens- und bewundernswert, wie der Drahtzug, seine Geschäftsleitung, die Angestellten und die Mitarbeiter ihre Arbeit unbeirrt mit vollem Engagement verrichten. Herzlichen Dank an alle

HEINZ GOETZ
Präsident

Qualitätsmanagement im Drahtzug

Die Zertifizierungsstelle SQS, vertreten durch Herrn Decurtins, bestätigte anlässlich der Routineprüfung vom 19. August 2004 die ISO 9001:2000 und die BSV-IV 2000 - Konformität des Qualitätsmanagement-Systems des Drahtzugs. Das Qualitätsmanagement-System ist im Jahr 2004 durch zwei interne Audits zur sozialen und wirtschaftlichen Leistungserstellung, den eigentlichen Kernprozessen, weiteren Überprüfungen ausgesetzt worden. Durch ein weiteres internes sowie einem externen Audit durch die SUVA wurden Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz überprüft.

Neben laufenden Begutachtungen durch den Qualitäts-Beauftragten erfolgte:

- > der Abschluss einer Reorganisation in zwei Bereiche und sieben Sparten
- > Abbau von fünf Stellenwerten und Erhöhung der Wochenarbeitszeit für das nichtbehinderte Personal im Rahmen des angekündigten Entlastungsprogrammes des Bundes sowie Neubesetzung verschiedener Stellen insbesondere der Spartenleitungen

- > die Fortführung der Entwicklung neuer Aktionsfelder und Einnahmequellen (Textilprodukte, Dienstleistungen in der Gebäude- und Umgebungspflege sowie Office) in Verbindung mit einer spartenorientierten Marketingschulung

- > die Fortführung der Optimierung der Prozesse zur Kostenreduktion im Hinblick auf die Auswirkungen der Subventionskürzungen im Rahmen des Entlastungsprogrammes des Bundes

- > die Implementierung der Microsoft-Suiten Office 2003 in Verbindung mit der Erneuerung der Netzwerk-Server

- > die Weiterführung der Planung des Umbaues des Gebäudes an der Drahtzugstrasse.

Das Personal des Drahtzugs lebt das Qualitätsmanagement-System intensiv. Diese Gesamtbeurteilung stützt sich auf:

- > den Bericht der SQS zur Routineüberprüfung vom 19. August 2004

- > die erwähnten, internen und externen Auditberichte

- > den Bericht der Qualitätsleitung zum Jahr 2004.

FABIO GOSSWEILER
Geschäftsleiter

Wirksamkeit und Zweckmässigkeit des Qualitäts-Management-Systems

Das vom Auditor festgestellte Verbesserungspotential im Sinne von Empfehlungen ist aufgenommen, Anpassungsmassnahmen sind vereinbart, terminiert und mit Zuständigkeiten versehen. Die Durchführung und Erledigung festgelegter Massnahmen sowie Zielsetzungen ist im Sinne der Nachvollziehbarkeit umgesetzt.

KERNPROZESS SOZIALE LEISTUNGSERFÜLLUNG

Die Gruppenleitungen stimmen die Tätigkeiten auf die bestehenden Potentiale und Ressourcen der beeinträchtigten Mitarbeitenden ab. Die Beurteilung der Leistungsfähigkeit und Situation der beeinträchtigten Mitarbeitenden erfolgt periodisch im Rahmen von Gesprächen und wird in den Instrumenten Leistungsbeurteilung und dem Verlaufsprotokoll thematisiert. Ab August 2004 wird das Profilvergleichsverfahren MELBA Anforderungs-/Fähigkeitsprofilvergleiche breiter durchgeführt. 433 Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung aus dem ganzen Kanton Zürich fanden 2004 im Drahtzug Arbeit und Beschäftigung (5% weniger als im Vorjahr, um den Stellenabbau des betreuenden Personals aufzufangen), weiteren 31 Personen boten wir einen betreuten Wohnplatz an. Von 312 Behinderten mit

einem Arbeitsverhältnis Ende 2004 im Drahtzug hatten 211 den gesetzlichen Wohnsitz in der Stadt Zürich, weitere 88 in anderen Gemeinden unseres Kantones sowie 13 in anderen Kantonen.

KUNDENFEEDBACK

Im Berichtsjahr erfolgte eine Befragung von 26 Bewohnerinnen und Bewohnern der Wohngruppen des Drahtzugs zu den Themen Betreuung, Wohngruppe und Infrastruktur sowie Autonomie und Mitsprache. Bei einem Rücklauf von 100% empfinden die Befragten die aufgeführten Themen als persönlich wichtig und stellen fest, dass der Drahtzug diese Themen im Allgemeinen gut angeht.

QUALITÄTSMELDUNGEN

Das Sammeln und Beurteilen von Qualitätsmeldungen im Rahmen des Fehler- und Korrekturmanagements wurde aktiv gehandhabt. Vorgeschlagene Korrekturmassnahmen fliessen in den Qualitätsplan ein. Die Analyse der Fehlermeldungen zeigt viele Vorschläge für Verbesserungen auf. Die Qualitätsleitung legt Korrekturmassnahmen, Verantwortlichkeiten und Termine verbindlich fest und dokumentiert diese nachweisbar.

GRUNDSÄTZLICHES

Das System, die Prozesse und die erbrachten Leistungen sowie die Umsetzung der festgelegten Strategien und Zielsetzungen werden mit verschiedenen Instrumenten wie Jahresbericht, Kennzahlen, Qualitätsplan, Audits, Prozessberichte sowie Massnahmen- und Pendenzenlisten bewertet und überwacht. Problemstellungen werden weiterhin kritisch hinterfragt, der Handlungsbedarf für Verbesserungen ermittelt und Massnahmen für die nächsten Bewertungsperioden abgeleitet. Die Kommunikation der Ergebnisse, Ziele, Kennzahlen und Massnahmen erfolgt über Führungs- und Teamsitzungen und via Intranet. Die wiederum qualitativ hoch stehende Betreuung sehr vieler Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung im Berichtsjahr bei gleichzeitig reduzierten Ressourcen im Umfeld eines emotional angeheizten Klimas durch öffentliche Diffamierungen psychisch Kranker ist nur Dank einer grossen Leitungsbereitschaft des Fachpersonals möglich.

Mindestens über eine weitere Generation hinweg wird es Wohnheime, Werkstätten und Tagesstätten unverzichtbar brauchen. Selbst bei einer faktischen Vollbeschäftigung (bei einer Arbeitslosenquote um 4%) werden Menschen mit schweren und schwersten Beeinträchtigungen nur in absoluten Ausnahmefällen in den ersten Arbeitsmarkt vermittelbar sein. Demografische Faktoren (wie die durchschnittliche Personenzahl von 1 bis 2 pro Haushalt bei über 50% der Haushalte in den bevölkerungsreichsten Regionen des Kantons) sowie der medizinische Fortschritt (bessere Überlebenschancen geburtsgeschädigter Kinder) werden ebenfalls die Nachfrage nach institutionellen Wohnformen für Behinderte weiterhin steigen und nicht sinken lassen.

FABIO GOSSWEILER
Geschäftsleiter und Qualitätsbeauftragter

Qualitätspläne 2004 und 2005

DIE FOLGENDEN QUALITÄTSZIELE
FÜR 2004 STANDEN IM VORDER-
GRUND:

KENNZAHLEN WERKSTATT

Anwendung und Weiterentwicklung des Kenn-
zahlensystems.

Volle Zielerreichung

KENNZAHLEN WOHNGRUPPEN

Anwendung und Weiterentwicklung des Kenn-
zahlensystems.

Volle Zielerreichung

QUALITÄTSMANAGEMENT-SYSTEM

NACH ISO 9001:2000

Sicherstellung der Zweckmässigkeit, Ordnungs-
mässigkeit, Nachhaltigkeit sowie Weiterentwick-
lung. Den Unternehmungsplanungsprozess durch-
gängiger darstellen. Kundenzufriedenheit durch
systematische Feedbacks überprüft. Durchführung
interner Audits.

Volle Zielerreichung

KERNPROZESSE

Anpassung der Organisationsstrukturen an verän-
derte Rahmen- und Marktbedingungen. Umbau-
planung der Liegenschaft Drahtzugstrasse 76.

Volle Zielerreichung.

DIE FOLGENDEN QUALITÄTSZIELE
FÜR 2005 STEHEN IM VORDERGRUND:

KENNZAHLEN WERKSTATT UND WOHN- GRUPPEN

Anwendung und Weiterentwicklung des Kennzahlen-
systems.

QUALITÄTSMANAGEMENT-SYSTEM

NACH ISO 9001:2000

Sicherstellung der Zweckmässigkeit, Ordnungs-
mässigkeit, Nachhaltigkeit sowie Weiterentwick-
lung sowie Rezertifizierung. Kundenzufriedenheit
durch systematische Feedbacks überprüfen.
Durchführung interner Audits.

KERNPROZESSE

Anpassung der Organisationsstrukturen an verän-
derte Rahmen- und Marktbedingungen. Umbau-
planung der Liegenschaft Drahtzugstrasse 76.

FABIO GOSSWEILER

Geschäftsleiter und Qualitätsbeauftragter

Kennzahlen

WERKSTATT UND WOHNGRUPPEN

Kennzahl	Bezeichnung	Allgemeine Aussage	Aussage über Drahtzug	Trend	Ziele	Zielerreichung
1	Invaliditätsbedingter Mehraufwand / Stellenwerte Beeinträchtigte	Ausrichtung der Werkstätte, Zielgruppe	Angebote für primär leistungsschwache Beeinträchtigte	stabil	Erhalt Dauerbeschäftigung sowie Werkatelier; zusätzliche Angebote für Leistungsstärkere und Lehrlinge	E
2	Bezahlte Stunden Beeinträchtigte	geleistete Stunden im Betrieb, bezahlte Stunden nach OR	Anpassung an Nachfrage geschützte Arbeitsplätze und an Auftragseingang	stabil	hoher Anteil von Stunden im Betrieb	E
3	Anstellungen Beeinträchtigte	a) Aufnahmepolitik b) Eintrittsschwelle c) Nachfrage	a) flexibel b) niedrig c) gross	a) konstant b) konstant c) stabil	a) Optimierung b) Individualisierung c) Erhalt Kapazitäten	E
4	Beschäftigungsumfang Beeinträchtigte	Materielle Abfederung durch soziales Netz, Arbeit als gesellschaftlicher Wert	Auseinanderklaffen betrieblicher Bedürfnisse mit denjenigen der Ressource Arbeitskraft	keine Annäherung	mehr Ganztäger	NE
5	Fluktuation Beeinträchtigte	Kongruenz mit Krankheitsbild Zielgruppe	personalintensiver Prozess	sinkend	Abnahme	TE
6	Dienstjahre Beeinträchtigte	Chronifizierung der Beeinträchtigung der Zielgruppe	überraschende Konstanz, Angebot marktkonform	konstant	Eingliederung; moderate Erhöhung Dauerbeschäftigung; Erhöhung	E
7	Alter Beeinträchtigte	Kongruenz mit Krankheitsbild Zielgruppe	entspricht Erfahrungswerten Psychiatrie	konstant	Erhöhung im Alter 20–29	E
8	Betreuungsverhältnis	Leistungsstandard	kein Ausbau mehr möglich; Spardruck durch Entlastungsprogramm IV	Abbau Stellenplan 2004	Prozessoptimierung	E
9	Stellenwerte Fachpersonal	Leistungsstandard	kein Ausbau mehr möglich; Spardruck durch Entlastungsprogramm IV	Abbau Stellenplan 2004	Prozessoptimierung	E
10	Personalaufwand pro Stellenwert Fachpersonal	Leistungsvergleich zum Kanton	Anlehnung an Kanton realisiert	stabil	auf heutigem Niveau halten	E
11	Kosten pro Beeinträchtigten	Kostenvergleiche	günstig im Vergleich zu weiterer Dissozialität	stabil	auf heutigem Niveau halten	E
12	Produktionserlös pro Beeinträchtigten	Wirksamkeit Mitteleinsatz	in den letzten vier Jahren zu niedrig	sinkend	< Fr. 10 000	NE
13	Betriebsbeitrag pro Tag	Erfahrungswerte, Kostenvergleiche	für die IV kostengünstiger Betrieb	sinkend	auf heutigem Niveau halten	E
14	Kostendeckungsgrade und Personalaufwand Beeinträchtigte	Wirksamkeit Mitteleinsatz	noch nicht optimal bei je 50%	steigend	Erhöhung Kostendeckungsgrad	NE
15	Investitionen pro Beeinträchtigten	Arbeitsplatzqualität, Akquisitionsstrategie	steter Ausbau war möglich; kein Spardruck	gleichbleibend	mind. auf heutigem Niveau halten	E
16	Flächenbedarf pro Beeinträchtigten	Verwendung der Ressourcen	optimal	sinkend	mind. auf heutigem Niveau halten	E
17	Auslastung der Werkstätte	Verwendung der Ressourcen	optimal	steigend	mind. auf heutigem Niveau halten	E
18	Zimmerbelegung Wohngruppen	Verwendung der Ressourcen	optimal	konstant	mindestens 90%	E
19	Wohnsitz Bewohner/innen Wohngruppen im Kanton Zürich	Anwendung Territorialprinzip	Kongruenz zum Psychiatriekonzept	konstant	mindestens 95%	E
20	Bewohner/innen Wohngruppen erfüllen Anforderungen des IVG	Ausrichtung der Wohngruppe, Zielgruppe	Kongruenz zum Psychiatriekonzept	konstant	100%	E
21	Bewohner/innen Wohngruppen weisen bei der Aufnahme eine psychische Beeinträchtigung auf	Ausrichtung der Wohngruppe, Zielgruppe	Kongruenz zum Psychiatriekonzept	konstant	100%	E

Legende zu Zielerreichung: E: Erreicht, TE: Teilweise Erreicht, NE: Nicht Erreicht

Erneuerung und Umbau der Gebäude Drahtzugstrasse 76

AUSGANGSLAGE

Das 1882 erstellte Gebäude Nr. 76 bildet den nördlichen Abschluss des Ensembles an der Drahtzugstrasse 72, 74 und 76. Die Parzelle mit einer Gesamtfläche von 12 002 m² liegt in der kantonalen Freihaltezone. Die Gebäude 74 und 76 gehörten ehemals zur Seidenstoffweberei Hofmann und Vollenweider. Das dreigeschossige Gebäude Nr. 76 ist mit einem gedeckten Verbindungsgang, dem ehemaligen Wehrgang, auf dem Niveau des 1. Obergeschosses mit dem Vorplatz des Gebäudes Nr. 74 verbunden. Der westliche Gebäudeteil beherbergt zwei übereinander liegende Grossräume von je 200 m² und ein Dachgeschoss mit Atelierräumen, welches 1989 umgebaut wurde. Der östliche Teil beinhaltet kleinräumigere, gewerbliche Nutzungen sowie den Treppenkern. Der Verein Werkstätte Drahtzug (VWD) hat vor einiger Zeit von der Psychiatrischen Universitätsklinik Zürich zusätzliche Aufgaben übernommen. Er benötigt deshalb mehr Platz für geschützte Arbeitsplätze. Das Gebäude Nr. 76 wurde vom Stadtrat bereits vor Jahren als mögliche Raumreserve ausgeschieden. Zurzeit bestehen befristete Mietverträge mit Dritten. Die Liegenschaftsverwaltung der Stadt Zürich hat das Amt für Hochbauten mit der Erneuerung und dem Umbau beauftragt.

PROJEKTZIELE

In Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege soll die Liegenschaft Drahtzugstrasse 76 für die Bedürfnisse des VWD wie im Raumprogramm beschrieben erneuert und umgebaut werden. Dabei ist die inventarisierte Bausubstanz zu respektieren und der vorgegebene Kostenrahmen einzuhalten.

GESCHICHTLICHES

Laut Chronik der Kirchgemeinde Neumünster ist die linksufrige obere Hammerschmiede am Wehrenbach (Wildbach) 1368 erstmals erwähnt worden. Damaliger Besitzer, Meister Köchli. Hauptsächlich wurde Kupfer verarbeitet oder Draht hergestellt. Die Hammerschmiede ist 1778 erstmals als Kupferstich bildlich dargestellt worden. Die eingeschossige Hammerschmiede mit ausgebautem Dachgeschoss ist um das Jahr 1882 abgebrochen worden. 1882 erfolgte die Errichtung eines Fabrikgebäudes für die Seidenfabrikation. Die südliche Fassade der Hammerschmiede wurde vermutlich integriert. Antrieb der Maschinen mit Wasserkraft, Ersteller August Bertuch. 1888 Handänderung, neue Besitzer Hofmann + Vollenweider, Erweiterung der Fabrik auf der Ostseite, Maschinenzentrale mit Dampfturbine und Hochkamin. Diese Gebäulichkeiten sind bis heute erhalten. Einstellung der industriellen Tätigkeiten im Jahre 1922. 1930 Erwerb der Liegenschaft durch die Stadt Zürich. Bis 1938 Arbeitsstätte für Arbeitslose. Nachher gewerbliche Nutzung durch den Verein «Hilfe für ältere Arbeitsfähige». Ab 1960 gewerbliche Nutzung durch verschiedene Mieter. Abbruch des Hochkamins nach Übernahme der Liegenschaft durch die Stadt.

HEUTIGE NUTZUNG

Im EG und im 1. OG des Hauptgebäudes befinden sich Schreinerwerkstätten. Der geschlossene Verbindungsgang auf der Südseite; ehemals Durchgang zu Wasserwehr und Wasserrad; dient der oberen Werkstatt als Anlieferung. Im Dachgeschoss wurden 1989 Ateliers eingebaut.

ZUSTAND BAUSUBSTANZ UND GEBÄUDETECHNIK

Bis auf das Dachgeschoss des Hauptgebäudes und die Terrasse des Erweiterungsbaus, sind seit dem Erwerb der Liegenschaft durch die Stadt Zürich keine namhaften Erneuerungsarbeiten durchgeführt worden. Das Gebäude befindet sich durchwegs in einem schlechten Zustand.

BETRIEBSKONZEPT

In drei grossen Werkstätten, in Atelierräumen, in der Küche und in einem internen Restaurant- und Mehrzweckraum sowie einem Sommerrestaurant im Freien können die benötigten Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderungen entsprechend den Normen des Richtraumprogrammes eingerichtet werden. Der Verpflegungs- und Mehrzweckraum sowie das Sommerrestaurant im Freien dienen der Verpflegung und dem Aufenthalt und der Verpflegungsraum kann für interne Anlässe eingesetzt werden. Die Ateliers decken u.a. auch den Bedarf für Büroarbeitsplätze ab. Verkehrswege, Garderoben und WC-Anlagen sind auf die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen ausgerichtet.

Die Personen bewegen sich innerhalb der Gebäude über das Treppenhaus oder bei Bedarf mit einem Lift. Medien ergänzen die vorhandene Grundversorgung durch das Hauptgebäude in der Shedhalle. Die vertikale Materialverschiebung zwischen den Stockwerken erfolgt mit dem Warenlift, die horizontale Materialverschiebung zwischen dem Logistikzentrum in der Shedhalle und den neuen Werkstätten mittels Flurtransportfahrzeugen. Die Betriebsabläufe sind ergänzend auf die Bauten in der Shedhalle und im Anbau abgestimmt.

BAUKONZEPT

Statik: Beim Umbau werden die Fassaden und das Dach unverändert gelassen. Um eine möglichst grosse Nutzlast mit dem bestehenden Tragsystem aufnehmen zu können wird das Eigengewicht der Decken durch Entfernen von nicht notwendigen Schichten reduziert und wo notwendig die Balkenlagen verstärkt. Im Erdgeschoss werden die zwei äusseren Tragachsen wieder mit zusätzlichen Stützen ergänzt. Im Erweiterungsbau mit eher kleinen Räumen sind unterschiedliche Tragwerke vorhanden. Der Zustand und die Tragfähigkeit der Decken erfordern, ausser im Bereich der projektierten zusätzlichen Unterkellerung und unterhalb des Wehrgangs, keine Massnahmen. In diesen Bereichen müssen die Decken ersetzt werden. Die Unterfangung der Südfassade für die zusätzliche Unterkellerung kann von aussen in einer offenen Baugrube gemacht werden. Dieser Keller und der Liftschacht werden in Stahlbeton ausgeführt.

Hülle: Die energetische Sanierung nach Energiegesetz ist ohne wesentliche Eingriffe ins äussere Erscheinungsbild und ohne Ersatz der 1989 gemachten Sanierung des Hauptbaudaches und der Terrasse des Nebengebäudes nicht machbar. Es sind daher punktuelle Massnahmen vorgesehen, die aber zu einer wesentlichen Verminderung des Energiebedarfs führen werden.

Die 1989 nicht ersetzten Fenster, vorwiegend im Hauptgebäude, werden als Kastenfenster belassen. Das Bruchsteinmauerwerk wird aussen z.T. neu verputzt und innen mit einer gedämmten Vorsatzschale verkleidet. Die Bodenplatten bleiben bestehen und werden raumseitig gedämmt. Das Dach des Hauptgebäudes und die Terrasse werden belassen, die übrigen Dächer werden neu gedämmt.

Ausbau: Es wird versucht möglichst viele bestehende Ausbauelemente, insbesondere auch das Treppenhaus, zu restaurieren und mit neuen, zeitgemässen Elementen zu ergänzen. Bodenbeläge in den Werkräumen in Parkett, in den übrigen Räumen in Kautschuk und im Lagerbereich in Hartbeton. Decken mit Gipsplatten verkleidet und mit Holzwolle-Akustikplatten ausgerüstet. Als Raumtrennelemente sind Verglasungen und Holzwerkstoffplatten vorgesehen.

Elektrisch: Erschliessung der Starkstrominstallation, Telefon-, IT-, Brandmelde- und Intrusionsschutzanlage ab den Zentralen Drahtzug 74. Versorgung der neuen Arbeitsplätze mit Starkstrom in Rastersystem. Intrusionsschutz- und Brandmeldeanlage. Sämtliche Beleuchtungskörper. Weitgehend sichtbare Installationen.

Heizung: Für die Wärmeerzeugung ist ein Gaskessel mit Abgaskondensation vorgesehen. Das Warmwasser wird zentral in der Technikzentrale EG erzeugt. Für die Wärmeabgabe sind Heizkörper vorgesehen.

Lüftung: Eine Lüftungsanlage ist für die Werkstätten EG/1.OG/DG, die Garderoben, das Lager und die WC-Anlagen vorgesehen. Die Anlage dient der Aussenluftversorgung und Geruchsabfuhr. Eine zweite Lüftungsanlage ist für das Restaurant im 1. Obergeschoss vorgesehen.

Sanitär: WC-Räume, Atelier und Werkstätten werden mit handelsüblichen Apparaten, Armaturen und Garnituren ausgerüstet. In der Technikzentrale UG wird eine Zentrale Druckluftanlage installiert.

Raumprogramm

Raumbezeichnung	NGF
Werkstätten für gewerbliche Nutzungen, 3 Räume	530 m ²
Ateliers für gewerbliche Nutzung, 3 Räume	88 m ²
Personalrestaurant, Selbstbedienung, öffentlich zugänglich, mit Aufbereitungsküche	154 m ²
Erschliessung, Treppenhaus und Warenlift	151 m ²
WC-Anlagen	
Damen 4 WC für Personal, 1 WC für Gäste,	
Herren 2 WC und 4 Pissiors für Personal, 1 WC für Gäste	
Behinderte 1 WC, Küchenpersonal 1 WC	36 m ²
Garderoben, 2 Räume	28 m ²
1 öffentliches Telefon	
Technik (nicht im bestehenden Volumen enthalten)	51 m ²
Lagerfläche (nicht im bestehenden Volumen enthalten)	34 m ²
Putzraum	15 m ²
Total	1087 m ²

ZEITPLAN

Das Vorprojekt mit Kosten von rund 5 Mio ist 2004 den Kostenträgern von Bund und Kanton zur Prüfung eingereicht worden. Diese haben 2002 der Projektanmeldung zugestimmt. Zurzeit laufen Verhandlungen darüber, ob der VWD die Gebäude als Mieter übernimmt oder diese ihm in einem Baurecht übergeben werden. Mutmasslicher Baubeginn ist 2006.

FABIO GOSSWEILER
Geschäftsleiter

Erneuerung und Umbau / Schopf bei Hammerstrasse 84

PROJEKTBE SCHRIEB

Der zur Gebäudegruppe «Hammer» gehörende Schopf wurde gemäss dendochronologischen Untersuchungen vermutlich 1758 erstellt. Ein erster Eintrag als Kohleschopf datiert aus dem Jahr 1809. In einem Kaufbrief von 1836 wird der «Kohlebehälter mit Kupfergewölbe» erwähnt. Der Garageeinbau im Erdgeschoss erfolgte 1924.

Das Objekt ist im Inventar der kunst- und kulturhistorischen Schutzobjekte von kommunaler Bedeutung erhalten. Es handelt sich um einen in den Hang gebauten rechteckigen ca. 17,5 x 7 m grossen Grundriss. Die Firsthöhe beträgt 8 m. Im Süden liegt der Wildbach. Das Erdgeschoss, auf dem Niveau des Gehwegs des Bachs, ist gemauert und gegen Norden in den Hang eingetieft. Heute ist das Erdgeschoss gebrauchsunfähig an einen Dachdecker und dient als minderwertiges Lager. Das Dachgeschoss besteht dagegen aus einer Holzkonstruktion und kann nicht mehr genutzt werden. Die Holzkonstruktion besteht aus einem stehenden Dachstuhl mit abgeblatteten Streben und Kopfhölzern.

Raumprogramm

Raumbezeichnung	NGF
Lagerraum für Warenlager	66 m ²
Gewölbekeller für Warenlager	20 m ²
Lagerraum für Fahrzeuge Umgebungspflege	55 m ²
Lagerraum für Kleingeräte Umgebungspflege	22 m ²
Total	163 m ²

Die Bausubstanz ist in einem sehr schlechten Zustand und heute unvermietbar.

Die vom Verein Werkstätte Drahtzug vorgesehene Nutzung als Werkhof für die, für Dritte Aufträge ausführende Gruppe Landschaftspflege sowie Lager für Waren entspricht der Gebäudetypologie. Das Gebäude wird in Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege repariert, ergänzt, stabilisiert und für diese Nutzung mit einfachen Mitteln brauchbar gemacht.

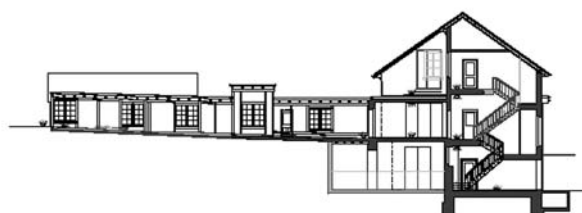
ZEITPLAN

Das Vorprojekt mit Kosten von rund 0,5 Mio. ist 2004 den Kostenträgern von Bund und Kanton zur Prüfung eingereicht worden. Diese haben 2002 der Projektanmeldung zugestimmt. Entschieden ist, dass der VWD das Gebäude als Mieter übernimmt. Mutmasslicher Baubeginn ist 2006.

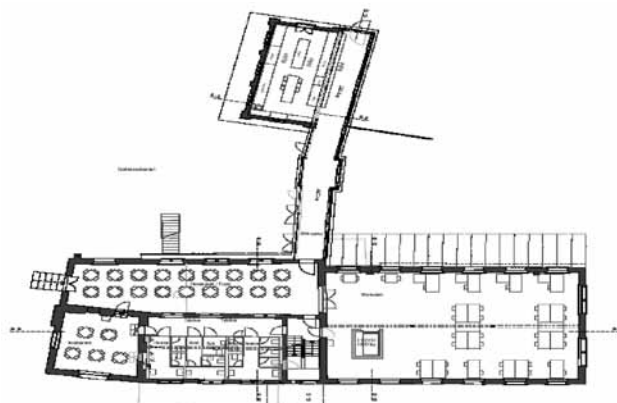
FABIO GOSSWEILER
Geschäftsleiter



Schnitt A-A



Schnitt C-C



Bemerkungen zur Jahresrechnung

Bei einem Betriebs-Aufwand von 6 571 480 (Vorjahr: 6 555 317) und einem Betriebs-Ertrag von 2 129 690 (Vorjahr: 1 961 620) schliesst das Ergebnis 1 (vor Subventionen) mit einem Betriebs-Verlust von 4 441 789 (Vorjahr: 4 593 697) ab. Es flossen geldwirksam insgesamt 2 846 338 (Vorjahr: 5 304 992) zeitgerechte für das Geschäftsjahr sowie zeitfremde Subventionen für das Vorjahr der Kostenträger von Bund und Kanton. Ausstehend sind 1 624 930 (Vorjahr: 1 769 676) mutmassliche Subventionen der Kostenträger von Bund und Kanton an die Rechnungsjahre 2003 und 2004 unter Berücksichtigung von Abweichungen zu den aktivierten Subventionen im Vorjahr. Das Ergebnis 2 (nach Subventionen) schliesst mit einem Überschuss von 29 479 (Vorjahr: 2 480 971) ab. Beim Vergleich vom Ergebnis 2 ist die erstmalige Aktivierung der mutmasslichen Subventionen im Jahr 2003 zu beachten. Der Verein Werkstätte Drahtzug erwirtschaftete 105 389 (Vorjahr: 161 078) an eigenen Mitteln wie Spenden und Mitgliederbeiträgen und bildete eine Rückstellung zweckgebundener Spenden für die Schulung der Beeinträchtigten von 25 000 (Ergebnis 3). Das Ergebnis 3 nach der Rechnung des Vereins schliesst mit einem Saldo von 82 938 (Vorjahr: 99 234) ab. Dem Vereinskapital werden unter Ergebnis 4 die Saldi der Ergebnisse 1 und 2 von 112 417 (Vorjahr: 2 580 205) überwiesen. Beim Vergleich von Ergebnis 4 ist die erstmalige Aktivierung der mutmasslichen Subventionen im Jahr 2003 zu beachten. Bedingt durch die zeitfremde Ausrichtung der Subventionen der Kostenträger von Bund und Kanton muss die Jahresrechnung periodengerecht betrachtet werden.

Ergebnis 1 (vor Subventionen):
minus 4 424 490

Ergebnis 2 (nach Subventionen):
minus 54 549

Ergebnisse 3 und 4 nach Mittelzufluss Verein und
neutralem Erfolg:
plus 53 389 Investitionen von 127 495

Ergebnis nach Investitionen:
minus 74 106

Rückstellungen von 400 000 für die Bildung von Reserven für Investitionen von Betriebseinrichtungen an das Umbauvorhaben Drahtzugstrasse 76, 70 000 für Überbrückungszuschüsse im Falle von Frühpensionierungen in Anlehnung an die Vorgaben von Kanton und Stadt bei fehlender AHV-Rente wurden gebildet und ausgewiesen.

FAZIT

Das Rechnungsjahr 2004 schloss – periodengerecht betrachtet – mit einer Unterdeckung von 74 106 nach Investitionen sowie Bildung von Rückstellungen ab. Das heisst, dass die Investitionen nicht vollständig mit Erträgen aus erwirtschafteten Leistungen am Markt, zustehenden Beiträgen der Kostenträger von Bund und Kanton sowie Mitteln des Vereins gedeckt werden konnten. Ein zeitnaherer Geldfluss der Kostenträger ermöglichte es, zumindest das Kontokorrent der ZKB per Ende Jahr in schwarzen Zahlen abzuschliessen. Das Fehlen eines anfänglichen Betriebskapitals der Institution, bedingt durch die spezifische Klientengruppe, zwang stets zu effizienten betrieblichen Abläufen mit günstigen Kostenstrukturen. Unter Ausklammerung der Bildung von Rückstellungen erfolgte eine weitere Kostenreduktion um rund 8% im Vergleich zum Jahr 2003 (Vorjahr: 4% im Vergleich zu 2002) durch Nichtbesetzung freiwerdender Stellen, Kündigungen von Angestellten sowie Lohnkürzungen bei den Beeinträchtigten im Hinblick auf die Auswirkungen der Subventionskürzungen im Rahmen des ersten Entlastungsprogrammes des Bundes ab 2004. Dem Drahtzug wurde nachträglich durch das BSV ein Platz- und Betreuungszuschlag in der Höhe der ursprünglich gekürzten Beiträge zugesprochen. Die über zwei Jahre vorgenommene harte Kostensenkungspolitik von rund 14% verbunden mit Ertragssteigerungen von rund 8% bestätigen, dass der Drahtzug – langfristig betrachtet – eine solide Finanzpolitik betreibt.

FABIO GOSSWEILER
Geschäftsleiter

Erklärungen zu den einzelnen Aufwands- und Ertragsgruppen

WAREN- UND MATERIALAUFWAND

Vermehrt externe Aufträge vergeben.

PERSONALAUFWAND BEEINTRÄCHTIGTE

Zielvorgabe einer Reduktion um 20% erfüllt. Die Beeinträchtigten mit Anspruch auf Zusatzleistungen erhalten die Lohnkürzungen zum Teil kompensiert.

PERSONALAUFWAND KADERMITARBEITER

Kostenreduktion durch Kündigungen sowie Nichtbesetzung freierwerdender Stellen im Hinblick auf die Auswirkungen der Subventionskürzungen im Rahmen des Entlastungsprogrammes 03 des Bundes. Bildung einer Rückstellung für Überbrückungszuschüsse im Falle von Frühpensionierungen in Anlehnung an die Vorgaben von Kanton und Stadt bei fehlender AHV-Rente.

MIETZINSE

Im Rahmen der Budgetvorgaben

FINANZAUFWAND

Im Rahmen der Budgetvorgaben

UNTERHALT UND REPARATUREN

Im Rahmen der Budgetvorgaben

ABSCHREIBUNGEN

Erhöhte kalkulatorische Abschreibungen

VERWALTUNGS-AUFWAND

Mehraufwand durch Neudruck Drucksachen, Porti Kampagne NFA, höhere Revisionskosten sowie höhere Verbandsbeiträge an INSOS

DEBITORENVERLUSTE

Höhere Verluste verursacht durch die Wirtschaftslage

NICHT RÜCKFORDERBARE VORSTEUERABZÜGE DER MEHRWERTSTEUER

Die ESV forderte vom Drahtzug für das Jahr 2003 Nachsteuern in der Höhe von 12 533 ohne Zinsen für ungekürzt in Abzug gebrachte Vorsteuern für erhaltene Subventionen und Spenden

BETRIEBSAUFWAND

Im Rahmen der Budgetvorgaben

LEISTUNGEN DRITTER

Reduzierte arbeitsmedizinische Überwachung durch Externe

KANTINEN- UND HAUSHALTAUFWAND

Im Rahmen der Budgetvorgaben

ÜBRIGER AUFWAND

Kostengünstigere soziale Anlässe

BETRIEBSERTRAG

Vorjahresergebnis um rund 4% übertroffen.

IV-EINGLIEDERUNGSBEITRÄGE

Ertragszunahme durch kontinuierlich ausgebauten Massnahmen- und Ausbildungsplätze

PENSIONSPREISE

Im Rahmen der Budgetvorgaben

KANTINENERTRAG

Im Rahmen der Budgetvorgaben

FABIO GOSSWEILER
Geschäftsleiter

Bilanz

per 31.12.2004

GANZE INSTITUTION

AKTIVEN	2004	2003
UMLAUFVERMÖGEN		
Flüssige Mittel	308 796.81	50 600.39
Debitoren aus Leistungen	233 532.88	259 133.24
abzüglich Delkredere	-13 320.00	-13 320.00
andere Forderungen	52 846.31	73 784.60
Wertschriften	1 000.00	1 000.00
Noch nicht gesprochene Subventionen	1 540 603.00	1 769 676.00
Rechnungsabgrenzungen	10 709.00	15 288.00
	2 134 168.00	2 156 162.23
ANLAGEVERMÖGEN		
Mobilien	167 040.80	151 974.45
Einrichtungen Wohngruppen	8 140.75	10 209.75
Fahrzeuge Werkstatt	20 907.55	25 746.00
	196 089.10	187 930.20
	2 330 257.10	2 344 092.43
PASSIVEN		
FREMDKAPITAL		
Bankschuld	1 000 000.00	1 605 737.55
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	157 898.70	151 709.25
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	70 474.84	42 765.59
Rückstellung Risikobeiträge Pensionskasse	34 243.00	34 243.00
Rückstellung Überbrückungszuschuss	70 000.00	
Rückstellung zweckgebundene Spenden	89 764.00	64 764.00
Passive Rechnungsabgrenzungen	16 674.00	66 087.20
	1 439 054.54	1 965 306.59
EIGENKAPITAL		
Vereinskapital:		
Stand am 1. Januar	378 785.84	-2 201 419.13
Reserven Investitionen Betriebseinrichtungen	400 000.00	
- Subventionen	2 846 338.00	5 304 992.00
- Jahresverlust	-2 733 921.28	-2 724 787.03
	891 202.56	378 785.84
	2 330 257.10	2 344 092.43

Erfolgsrechnung

per 31.12.2004

GANZE INSTITUTION

	2004	2003
AUFWAND		
Material- und Warenaufwand	143 706.45	101 255.90
Personalaufwand Behinderte	788 692.35	1 037 326.75
Personalaufwand Angestellte	4 017 353.84	4 194 816.80
Mietzins Betrieb	293 614.45	284 935.00
Mietzins Wohngruppen	95 839.65	97 074.85
Finanzaufwand	99 292.82	154 559.75
Unterhalt und Reparaturen	153 373.45	149 735.15
Abschreibungen	102 035.00	68 651.00
Bildung Reserven Investitionen Betriebseinrichtungen	400 000.00	
Sofortabschreibung Investitionen Einrichtungen	17 299.00	
Verwaltungsaufwand	115 520.53	95 971.33
Debitorenverluste	13 183.00	3 673.90
nicht rückforderbare Vorsteuerabzüge	12 533.00	22 597.00
Betriebsaufwand	127 087.85	131 045.10
Leistungen Dritter	21 367.50	32 362.50
Kantinen- und Haushaltsaufwand	151 020.35	148 085.35
übriger Sachaufwand	19 560.75	33 226.40
	6 571 479.99	6 555 316.78
ERTRAG		
Betriebsertrag	1 319 397.46	1 265 148.35
IV-Eingliederungsbeiträge	226 658.00	118 652.00
Pensionspreise	329 665.50	328 951.00
Kantinen-ertrag	251 610.05	245 986.35
übrige Erträge	2 359.90	2 882.40
	2 129 690.91	1 961 620.10
Ergebnis 1 (vor Subventionen)	-4 441 789.08	-4 593 696.68
RECHNUNGSWIRKSAME SUBVENTIONEN		
Betriebsbeiträge BSV für Werkstatt pro 2001		921 542.00
Betriebsbeiträge BSV für Werkstatt pro 2002		952 219.00
Betriebsbeiträge BSV für Werkstatt 2003		2 665 396.00
Betriebsbeiträge BSV für Werkstatt 2004	2 846 338.00	
Betriebsbeiträge BSV Wohngruppen pro 2001		540.00
Betriebsbeiträge BSV Wohngruppen pro 2002		177 295.00
Staatsbeitrag Kanton Zürich Werkstatt pro 2002		588 000.00
Total rechnerische Subventionen	2 846 338.00	5 304 992.00
MUTMASSLICHE SUBVENTIONEN		
Noch nicht besprochene Subventions- und Betriebsbeiträge Geschäftsjahr	1 523 603.00	1 769 676.00
Abweichungen und noch nicht besprochenen Subventions- und Betriebsbeiträge Vorjahr	101 327.00	
Total mutmassliche Subventionen	1 624 930.00	1 769 676.00
Gesamt-Subventionen	4 471 268.00	7 074 668.00
Ergebnis 2 (nach Subventionen)	29 478.92	2 480 971.32

Erfolgsrechnung per 31.12.2004

GESCHÜTZTE WERKSTÄTTE

	2004	2003
AUFWAND		
Material- und Warenaufwand	143 706.45	101 255.90
Personalaufwand Behinderte	783 087.35	1 036 162.75
Personalaufwand Angestellte	3 766 907.79	3 948 257.80
Mietzinse	293 614.45	284 935.00
Finanzaufwand	99 292.82	154 559.75
Unterhalt und Reparaturen	142 935.40	149 605.15
Abschreibungen	99 966.00	68 674.00
Bildung Reserven Investitionen		
Betriebseinrichtungen	400 000.00	
Sofortabschreibung Investitionen Einrichtungen	17 299.00	
Verwaltungsaufwand	112 142.93	49 870.33
Debitorenverluste	13 183.00	3 673.90
nicht rückforderbare Vorsteuerabzüge	12 533.00	22 597.00
Betriebsaufwand	97 682.70	102 643.10
Leistungen Dritter	16 867.50	27 412.50
Kantinen- und Haushaltsaufwand	148 344.25	145 738.35
übriger Sachaufwand	18 824.50	33 193.40
	6 166 387.14	6 128 578.93
ERTRAG		
Betriebsertrag	1 319 397.46	1 265 148.35
IV-Eingliederungsbeiträge	226 658.00	118 652.00
Kantinerertrag	251 610.05	245 986.35
übrige Erträge	2 359.90	2 882.40
	1 800 025.41	1 632 669.10
Ergebnis 1 (vor Subventionen)	-4 366 361.73	-4 495 909.83
RECHNUNGSWIRKSAME SUBVENTIONEN		
Betriebsbeiträge Bundesamt für Sozialversicherungen pro 2001		921 542.00
Betriebsbeiträge Bundesamt für Sozialversicherungen pro 2002		952 219.00
Staatsbeitrag Kanton Zürich pro 2002		588 000.00
Betriebsbeiträge Bundesamt für Sozialversicherungen pro 2003		2 665 396.00
Betriebsbeiträge Bundesamt für Sozialversicherungen pro 2004	2 846 338.00	
Total rechnerische Subventionen	2 846 338.00	5 127 157.00
MUTMASSLICHE SUBVENTIONEN		
Noch nicht besprochene Subventions- und Betriebsbeiträge Geschäftsjahr	1 346 603.00	1 592 676.00
Abweichungen noch nicht besprochene Subventions- und Betriebsbeiträge Vorjahr	101 327.00	
Total mutmassliche Subventionen	1 447 930.00	1 592 676.00
Gesamt-Subventionen	4 294 268.00	6 719 833.00
Ergebnis 2 (nach Subventionen)	-72 093.73	2 223 923.17

Erfolgsrechnung

per 31.12.2003

WOHNGRUPPEN

	2004	2003
AUFWAND		
Personalaufwand Behinderte	5 605.00	1 164.00
Personalaufwand Angestellte	250 446.05	246 559.00
Mietzinse	95 839.65	97 074.00
Unterhalt und Reparaturen	10 438.05	130.00
Abschreibungen	2 069.00	-23.00
Verwaltungsaufwand	3 377.60	46 101.00
Betriebsaufwand	29 405.15	28 402.00
Leistungen Dritter	4 500.00	4 950.00
Haushaltaufwand	2 676.10	2 347.00
übriger Sachaufwand	736.25	33.00
	405 092.85	426 737.00
ERTRAG		
Pensionspreise	329 665.50	328 951.00
	329 665.50	328 951.00
Ergebnis 1 (vor Subventionen)	-75 427.35	-97 786.00
RECHNUNGSWIRKSAME SUBVENTIONEN		
Betriebsbeiträge BSV Wohngruppen pro 2001		540.00
Betriebsbeiträge Bundesamt für Sozialversicherungen pro 2002		177 295.00
Total rechnerische Subventionen		177 835.00
MUTMASSLICHE SUBVENTIONEN		
Noch nicht gesprochene Subventions- und Betriebsbeiträge Geschäftsjahr	177 000.00	177 000.00
Abweichungen und noch nicht gesprochene Subventions- und Betriebsbeiträge Vorjahr		
Total mutmassliche Subventionen	177 000.00	177 000.00
Gesamt-Subventionen	177 000.00	354 835.00
Ergebnis 2 (nach Subventionen)	101 572.65	257 049.00

Erfolgsrechnung

per 31.12.2004

VEREIN

	2004	2003
AUFWAND		
Betriebs-/zeitfremder Aufwand		
Vereins-Aufwand		
<hr/>		
ERTRAG		
Mitgliederbeiträge	2 550.00	2 920.00
Rückstellung zweckgebundene Spenden	-25 000.00	-64 764.00
Spenden	105 387.80	161 077.65
Betriebs-/zeitfremder Ertrag		
Vereins-Ertrag	82 937.80	99 233.65
Ergebnis 3 (Verein)	82 937.80	99 233.65
<hr/>		
REST		
Ergebnis 2 (nach Subventionen)	29 478.92	2 480 971.32
Ergebnis 3 (Verein)	82 937.80	99 233.65
Ergebnis 4 (an Vereinskapi-tal)	112 416.72	2 580 204.97

Bemerkungen zu Bilanz und Erfolgsrechnung

1.1. – 31.12.2004

	2004
DIREKTE VERBUCHUNG IN WERTBERICHTIGUNG	
Einrichtungsbeitrag Bundesamt für Sozialversicherungen pro 2003	17 301.00

MUTMASSLICH AUSSTEHENDE SUBVENTIONEN	
Betriebsbeitrag BSV pro 2004 Werkstatt	804 109.00
Betriebsbeitrag BSV pro 2003 Wohngruppen	17 000.00
Betriebsbeitrag BSV pro 2004 Wohngruppen	177 000.00
Einrichtungsbeitrag BSV pro 2004 Werkstatt	42 494.00
Staatsbeitrag Kanton Zürich pro 2004	500 000.00
	1 540 603.00

Die mutmasslich ausstehenden Subventionen werden neu ab Rechnungsjahr 2003 im Ertrag ausgewiesen.

BEMERKUNGEN	2004	2003
1. Brandversicherungswert der Sachanlagen		
Feuerversicherungswert Mobilien und Einrichtungen	1 310 000	1 310 000
2. Zur Sicherung eigener Verbindlichkeiten abgetretene Aktiven		
Zedierung ausstehender Betriebsbeiträge des BSV zugunsten der Zürcher Kantonalbank, Zürich, rund	1 200 000	1 200 000
3. Entschädigung der leitenden Organe		
Entschädigung der leitenden Organe, welche über die Pflichten eines Vorstandsmitgliedes hinausgehen, rund	0	0

4. Spenden mit Zweckbestimmung

Im Geschäftsjahr 2004 wurden Spenden von rund TCHF 50 (VJ TCHF 119) zur Verwendung von Investitionen vereinnahmt. Weiter wurden im Geschäftsjahr 2004 Spenden für soziale Anlässe sowie Bildungsmassnahmen für die Beeinträchtigten von rund TCHF 55 (VJTCHF 42) eingenommen.

Bei den Investitionen sind rund TCHF 51 und bei den Schulungen rund TCHF 13 aus dem Vorjahr noch nicht verwendet worden. Die geplanten Schulungen zu MELBA mussten vom Bildungsanbieter agogis mangels genügender Nachfrage anderer Institutionen auf 2005 verschoben werden.

Die Bestellung der Einrichtungen wurde Ende 2004 ausgelöst und diese werden 2005 rechnungswirksam. Ansonsten wurden die Spenden dem Zweck entsprechend verwendet.

5. Darstellung der Jahresrechnung

Die noch ausstehenden Subventionsansprüche bis zum 31. Dezember 2004 wurden unter der Bilanzposition «Noch nicht gesprochene Subventions- und Betriebsbeiträge» abgegrenzt. Demzufolge weist der Verein per 31. Dezember 2004 ein positives Vereinskapi tal aus.

6. Rechnungslegung nach der Fachempfehlung Swiss GAAP FER 21

Der Verein Werkstätte Drahtzug richtet seine Rechnungslegung schrittweise und pragmatisch auf die Ansprüche der Fachempfehlung aus. Der Vorstand wird 2005 abschliessend darüber befinden, die Rechnungslegung ab Rechnungsjahr 2006 vollständig auf die Fachempfehlung auszurichten oder aber nach Ablauf der Rechte zur Benutzung des Gütesiegels Ende 2006 aus der ZEWO auszutreten und auf die Rechte zur Anwendung des Gütesiegels verzichten.

7. Rückstellung Überbrückungszuschuss

Diese Rückstellung im Betrag von CHF 70 000 wurde aufgrund der Unterzeichnung des Anschlussvertrages mit der Versicherungskasse der Stadt Zürich vom 1.12.2004 gebildet. Darin ist im Falle einer Früh pensionierung die Gewährung eines Überbrückungszuschusses bei fehlender AHV-Rente geregelt. Die Rückstellung dient dazu, den Arbeitgeber-Anteil der Überbrückungszuschüsse rechtzeitig bereit zu stellen.

Es bestehen keine weiteren nach dem Gesetz oder der ZEWO ausweispflichtigen Sachverhalte.

Bericht der Revisionsstelle

Der folgende Testattentext bezieht sich auf die offizielle Jahresrechnung.

Als Revisionsstelle Ihres Vereins haben wir gemäss Art. 17 der Statuten die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) des Vereins Werkstätte Drahtzug, Arbeits- und Eingliederungszentrum für das am 31. Dezember 2004 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Für die Jahresrechnung ist der Vereinsvorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen. Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen

und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet. Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz und den Statuten. Wir empfehlen die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG FIDES PEAT
Kurt Gysin dipl. Wirtschaftsprüfer
Leitender Revisor
ppa Nicole Brunner
dipl. Wirtschaftsprüferin
21. Januar 2005

Statistik 1996 bis 2004

	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	+/-
BEEINTRÄCHTIGTE PERSONEN										
WERKSTATT										
Beschäftigte Personen	294	278	313	320	417	411	436	453	433	-20
davon ohne Lohnanspruch			15	19	27	25	41	45	43	-2
davon > 63/65	11	8	8	8	14	15	15	15	18	3
Besichtigungen Bewerber/innen	155	125	164	174	207	203	207	228	235	7
Anstellungsgespräche inkl. Interne Wechsel	100	85	108	118	163	145	136	156	129	-27
Eintritte (auch mehrfache/Person)	94	62	92	112	174	125	123	133	98	-35
Austritte (auch mehrfache/Person)	78	57	79	94	119	119	107	127	121	-6
Arbeitsstunden	223 635	249 869	253 506	262 788	303 745	327 386	339 121	347 160	333 415	-13 745
Stellenwerte (1 Stw. = 1200 Std./Jahr)	186	208	211	219	253	273	283	289	278	-11
Personen am 1.1.	200	216	221	234	252	307	313	329	335	6
Personen am 31.12.	216	221	234	252	307	313	329	335	312	-23
Anstellungen per 31.12.										
Anstellung 90–100%	60	62	62	73	71	67	65	66	52	-14
Anstellung 50–89%	156	159	172	179	188	192	200	204	194	-10
Anstellung bis 50%				8	48	54	64	65	71	6
– davon Frauen	94	96	107	101	121	122	131	142	135	-7
– davon Männer	122	125	127	151	186	191	198	193	177	-16
Ø-Dienstjahre am 31.12.	3.9	4.45	4.46	4.53	4.63	5	5.13	5.26	5.8	1
0–1 Dienstjahre	58	39	49	58	62	66	61	68	90	22
2–4 Dienstjahre	85	99	102	104	129	121	138	124	78	-46
5–9 Dienstjahre	46	50	44	43	61	69	68	84	78	-6
über 10 Dienstjahre	27	33	39	47	55	57	62	59	66	7
Ø-Alter am 31.12.		43	44	44	44	45	45	45	44	0
unter 20 Jahren				1	4	1	1	7	4	-3
20–29 Jahre	21	19	22	23	27	25	28	32	36	4
30–39 Jahre	70	73	68	71	74	67	82	69	59	-10
40–49 Jahre	64	64	75	82	101	103	98	107	92	-15
50–59 Jahre	46	51	55	51	69	80	81	85	89	4
60 Jahre und mehr	15	14	14	24	32	37	39	35	32	-3
BEEINTRÄCHTIGTE PERSONEN										
WOHNGRUPPEN										
Eintritte	7	9	13	1	11	5	6	4	4	0
– davon aus Kliniken	2	5	8	1	7	2	3	3	1	-2
Austritte	6	11	11	3	12	6	7	1	3	2
– davon in Kliniken	0	2	2	0	1	1	2	0	0	0
– davon in anderen Wohngruppen	1	0	2	1	1	0	1	0	1	1
– davon in eigene Wohnung	5	9	7	2	9	5	3	0	2	2
Daten per 31.12										
Total Plätze	28	28	28	28	28	28	28	28	28	0
Freie Plätze	0	1	0	2	1	2	3	1	0	-1
Belegung in %	94	98	98	97	95	98	95	98	98	0
Frauen	14	13	13	11	13	12	10	12	13	1
Männer	14	14	15	15	14	14	15	15	15	0
Ø-Aufenthaltsdauer in Monaten	29	32	35	49	44	55	59	64	68	4
Ø-Alter	35	35	37	36	38	40	42	43	43	0
Arbeitsverhältnisse im Drahtzug	5	5	9	6	4	3	5	6	8	2
PERSONALBESTAND										
(ohne beeinträchtigte Personen)										
Beschäftigte Personen	28	30	30	36	41	49	49	46	45	-1
Volle Stellen	23	26	27	32	37	44	44	39	39	0

Vorstand

STAND ENDE 2004

Die Amtszeit beträgt ein Jahr. Wiederwahl ist möglich.

PRÄSIDENT

Heinz Götz

Betriebsökonom

c/o Siemens Schweiz AG

Building Technologies Group

Industriestrasse 22, 8604 Volketswil

VIZEPRÄSIDENT

Werner Glauser

Unternehmensberater

Eidg. dipl. Buchhalter/Controller

Rebrainstrasse 19d, 8624 Grüt

ÜBRIGE VORSTANDSMITGLIEDER

Dr. Roger Giroud

Rechtsanwalt Giroud & Anderes

Seefeldstrasse 116, 8034 Zürich

Werner Lymann

Unternehmer

Aemtlerstrasse 46, 8003 Zürich

Prof. Dr. med. Jiri Modestin

Stv. Medizinischer Direktor

der Psychiatrischen Universitätsklinik Zürich

8029 Zürich

WEITERE SITZUNGSTEILNEHMER

Rico Calcagnini

Angestelltenvertreter

(von den nichtbeeinträchtigten Angestellten aus
ihren Reihen gewählt)

Fabio Gossweiler

Geschäftsleiter

Nach Bedarf nehmen die Bereichsleiter/innen an
den Sitzungen des Vorstandes teil. Sie sind jedoch
nicht Mitglieder des Vorstandes.

